



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Einblick in das College Marketing & die Swahili Kultur



Karibu sana Liebe Familie, Freundinnen und Freunde Seit dem letzten Rundbrief ist Kenia mein Zuhause geworden und Zürich meine alte Heimat entfernt sich mehr und mehr von mir. Ihr meine Freundinnen, Freunde und Familie seid jedoch immer mit mir, weil ihr in meinem Herz wohnt. In KSIM bin ich inzwischen eine Mitarbeiterin, wie alle anderen, nicht mehr eine von ausserhalb. Klar bin ich immer noch die Europäerin, welche über Privilegien verfügt, die die meisten Kenianerinnen nicht haben. Viele meiner Mitarbeitenden würden gerne Europa besuchen, doch bleiben die Grenzen für die meisten geschlossen. Das hat für mich immer wieder einen bitteren Nachgeschmack. Ein Lächeln auf mein Gesicht zaubern mir hingegen die Studierenden an KSIM, welche trotz schwierigen finanziellen und teilweise auch familiären Verhältnisse, positiv in die Zukunft sehen und Ihren Weg mit Freude, Hoffnung und Engagement gehen.

Kontaktadresse - Nadine Wenzinger

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

nadine.wenzinger@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.

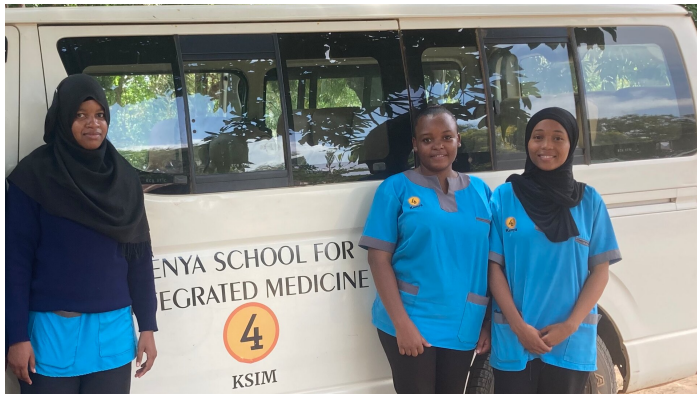




Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

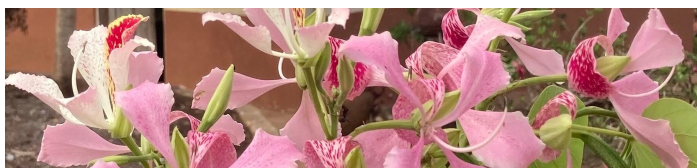
Im Brief stelle ich Euch eine der Studierenden vor, berichte von den Herausforderungen meinen Einsatz nach Plan umzusetzen, aber auch von den dadurch entstehenden Chancen. Bei den beiden Themenblöcken habe ich einen Fokus auf das Marketing gesetzt. Gefolgt von einem Abstecher in die Swahili Kultur und einer Reise zu der Insel Pemba in die Rotalgen. Der Abschluss erfolgt wie immer mit dem beliebten Swahili Wörterbuch und visuellen Einblicken. Durch den ganzen Rundbrief schwebt ein Swahili Vibe.



Studentinnen Mentorship in einer Dispensary

Hauptinhalt:

1. Radhya eine Studentin an KSIM
2. Marketing: Chancen & Challenges
3. Swahili Kultur



Radhya Studentin aus Mombasa

Radhya eine Studentin an KSIM Radhya ist eine Studentin aus Mombasa, sie ist eine Swahili, ihre Muttersprache ist Swahili und ihr Lieblingsessen ist Byriani, eine typische Swahilispise. Sie ist die Erstgeborene und hat noch drei Schwestern. Sie lebt mit den Eltern, Grosseltern und zwei Onkeln in der Altstadt. Ich möchte an Ihrem Beispiel einen Einblick in das Marketing in KSIM. Im Gegensatz zum Kauf eines Apfels, benötigt es viele Marketingschritte, bis sich eine potentielle Studentin für ein Studium entscheidet. Die dazu benötigten Berührungspunkte mit dem KSIM College und die damit verbundenen Marketing Aktivitäten, werden in einem Customer Journey definiert. Am Beispiel von Radhya werde ich einen typischen Customer Journey aufzeigen.



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Das erste Mal, dass Radhyia mit KSIM in Kontakt kam, war beim internationalen Swahiliday, an welchem wir ein Informationszelt betrieben (siehe Titelbild). Radhyia hatte dazumals keine Zeit, sich mit uns länger auszutauschen, doch hinterliess sie ihren Kontakt. Zwei Wochen später erhielt sie einen Anruf von KSIM, in dem sie über KSIM und das angebotene Gesundheitstraining informiert wurde. Radhyia war sehr an der Ausbildung interessiert, insbesondere am Diplomakurs Community Health Worker. Doch ihre Eltern waren kritisch, sie glaubten nicht, dass ihre Tochter eine Ausbildung brauche. Traditionell heiratet eine Swahili Frau früh und kümmert sich dann um das Zuhause und die Kinder. Die Marketingbeauftragte lud die Eltern und Radhyia ein, das College gemeinsam zu besuchen. Eines ihrer Hauptanliegen war es, die Eltern von der Wichtigkeit einer Ausbildung, auch für eine Frau zu überzeugen. Am Tag des Besuchs waren ihre Eltern überrascht, dass 75 % der Studierenden des Colleges Frauen sind. Nachdem sie das College, das Frauenwohnheim, die ruhige und sichere Umgebung gesehen und ein Gespräch über die Berufsmöglichkeiten nach dem Abschluss als Community Health Worker geführt hatten, begannen sie langsam ihre Meinung zu ändern.

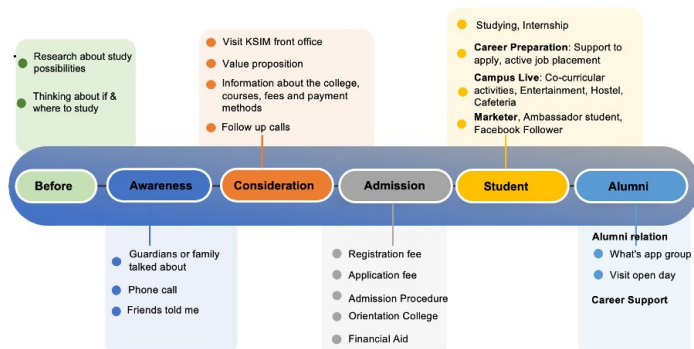


Openday KSIM

Beim drei Wochen später veranstalteten Open Day, zu dessen Besuch Radhyia die Eltern überzeugen konnte, führten die Eltern mit einem Dorfältesten ein längeres Gespräch über die Ausbildung und deren Wichtigkeit für die Gesundheit der Bevölkerung. Im ruralen Kwale und auch in der Swahili Kultur sind Dorfälteste respektierte Personen und deren Ratschläge haben grosses Gewicht. Nach zwei Wochen bezahlten die Eltern die Einschreibe- und Anmeldegebühr für ihre Tochter. Heute ist Radhyia eine engagierte und talentierte Schülerin, die ihrer Zukunft positiv entgegenseht, weil sie die Chance hat, später ihr eigenes Einkommen zu verdienen und dadurch auch ihre Eltern zu unterstützen kann. Die Studierenden am College geben als Grund für ihr Studium an, dass Sie nach dem Studium die Eltern und die Gemeinschaft unterstützen wollen, sie sprechen selten über finanzielle individuelle Unabhängigkeit.

Die Kultur hier an der kenianischen Küste ist sehr kollektivistisch orientiert, die Gemeinschaft und deren Wohl, insbesondere das der Eltern, Grosseltern und Geschwister, ist von grosser Bedeutung. Die individuelle Unabhängigkeit wird nicht so stark angestrebt wie bei uns in der Schweiz.

Customer Journey Map KSIM 2023





Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Marketing Team im Mai 2023

Marketing: Chancen und Herausforderungen

Mein Auftrag bei KSIM ist es, das Management in der Organisationsentwicklung zu beraten und unterstützen. Ein Teil dieses Auftrags umfasst die Weiterentwicklung des Marketings. Die Weiterentwicklung der Marketingabteilung sollte gemeinsam mit der Marketingkoordinatorin, in einem partizipativen Prozess umgesetzt werden, mit einem Fokus auf die Kapazitätsbildung, damit nach meinem Weggang, das gemeinsam entwickelte Wissen bei KSIM bleibt. Die Herausforderung ist, dass es für die Umsetzung dieses Ansatzes eine Marketingkoordinatorin benötigt, doch konnte KSIM bis jetzt keine rekrutieren. Aus diesem Grund wurde ich angefragt, ob ich ad Interim die Marketingkoordinatorin Position übernehmen könne. Diese Position auf der operationellen Ebene entspricht nicht dem Ansatz von Comundo, als Co-Workerin nur beratend aktiv zu sein und keine exekutiven Aufgaben auszuführen.



Die komplexe Realität in den Partnerorganisationen von Comundo erfordert jedoch immer wieder Flexibilität in der Umsetzung von den theoretischen Ansätzen. Essentiell ist dabei, dass es nur temporär ist und danach die Rückkehr in die beratende Position wieder gelingt. Dies zeichnet sich auch in näher Zukunft ab.

Herausforderungen bieten meistens auch Chancen, durch die Leitung des Teams lerne ich on the Job die Praxis des Marketings in Kenya und in einem College kennen, dadurch kann ich das Marketingteam viel realitätsnaher bei der Weiterentwicklung beraten und zielorientierter Kapazitäten bilden.

Eine weitere Chance ist für mich, dass ich durch die Leitung des Teams mit der Kultur in der Arbeitswelt hier an der Küste von Kenya, direkt in Berührung komme und dadurch meine interkulturelle Sensibilität weiter ausbilden kann. Eine Fähigkeit, die ich lerne, ist die verschlüsselten Aussagen einer indirekten Rede zu entziffern und als Aussagen wahrzunehmen. Der Person gegenüber zu wiederholen, was ich verstanden habe und nachzufragen, ob ich es richtig verstanden habe, unterstützt mich bei der Entzifferung. Auch versuche ich Entscheidungsprozesse so zu gestalten, dass soziokulturell kollektivistisch geprägte Personen ihre Bedürfnisse und Meinungen formulieren können, ohne einen Gesichtsverlust zu fürchten.



Career talk an einer Mädchenschule

Fachleute im Entwicklungseinsatz



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Swahili Kultur

Was ist die Kultur in Kenia? In Kenia leben viele verschiedene Ethnien, mit diversen Bräuchen. An der Küste von Kenia, ist die Swahili Kultur sehr prägend. Die Swahili Kultur ist aus der Vermählung von Arabern mit den Bantu-Gemeinschaften an der afrikanischen Ostküste Küste von Somalia bis nach Mozambique entstanden. Die Swahili sprechen Kiswahili, sie wird von verschiedenen Gemeinschaften in der afrikanischen Region der Grossen Seen gesprochen. Kiswahili hat Wörter aus dem Arabischen, Portugiesischen, Englischen und anderen Sprachen übernommen. Sie ist eine vergleichsweise junge Sprache, nur wenige Menschen in Kenia haben Kiswahili als Muttersprache, in Kenia gibt es ungefähr 50 verschiedene Sprachen. Dank Kiswahili können die verschiedenen Sprachgruppen miteinander kommunizieren. Die Swahili Kultur ist eine städtische, maritime Gemeinschaft, die während des umfangreichen Handels im Indischen Ozean mit Ausländern aus verschiedenen Teilen der Welt in Kontakt kam. Sie waren Zwischenhändlern und benutzten Segelschiffe sogenannte Dhows, um Waren von verschiedenen Teilen der afrikanischen Küste in den Nahen Osten und nach Indien zu transportieren.



Swahili Kultur in Lamu und Pemba

Ihre Wirtschaft stützt sich bis heute auf Handel, Landwirtschaft und Fischfang, doch ist der Handel heute mehr in den Hintergrund getreten. Sie bauen auch Gewürze, Kokosnusspalmen und Obstbäume wie Mangos an.



Dhow traditionelles Swahili Boot

Soziale Strukturen: Die traditionelle Swahili-Gesellschaft ist matrilinear. Frauen besitzen Häuser, die gebaut werden, sobald ein Mädchen geboren wird. Die Männer sorgen für die Sicherheit der Gemeinschaft. Das Leben der Swahili besteht aus Riten und Zeremonien, die auf dem Islam basieren.



Frauengemeinschaft in traditioneller Kleidung



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Kikoy tragende Männer Lamu

Die typische Kleidung: Ein Leso, ist ein traditionelles Swahili-Baumwoll-Tuch, das um den Körper geschlungen wird. Frauen tragen meistens mehrere gleichzeitig und eines als Schleier um den Kopf. Das Baumwolltuch der Männer heisst Kikoi und ist von den Farben schlichter gehalten.



Seegras Ernte tragende Frauen Pemba



Essen: Reis, der mit Kokosmilch gekocht wird, ist traditionell ein Grundnahrungsmittel der Swahilis. Ihre Mahlzeiten bestehen aus lokal verfügbarem Gemüse, Obst und Gewürzen und werden mehrmals täglich mit Tee serviert. Typischer Streetfood sind Chappatis, Samosas und Vazais (frittierte Kartoffeln) An Feiertagen wird Byriani gegessen.



Dhow Überfahrt nach Pemba

An meinem Geburtstag bin ich tief in die Swahili Kultur eingesunken, ich segelte mit dem Dhow nach Pemba. Pemba ist eine typische Swahili Insel, dem Sansibar Archipel zugehörig. Auf Pemba bin ich den faszinierenden Formen und Farben der Seegräser, insbesondere der Rotalge, begegnet. Die will ich auch visuell näher bringen.



Fachleute im Entwicklungseinsatz
Seegras am trocknen



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Seegras Farben



Algen Fairytale



7 | www.comundo.org
Algenfarmen am Meer in Pemba

Swahili Wörterbuch Für all die fleissigen Lernenden, hier die nächsten 6 Wörter in Swahili. Am Besten direkt an der kenyanischen Küstepraktizieren.

Swahili	Deutsch
Mwani	Seegras
Wali wa nazi	Kokosnuss rice
Kula	Esel
Usiku mwema	Gute Nacht
Tu to onana kesho	Bis Morgen

Ich werde diesen September und Oktober in der Schweiz sein und hoffe dann einige von Euch zu sehen. Ich werde auch zwei Events veranstalten an welchen ich Euch live Einblicke in meinen Einsatz geben kann.

Sende Euch viel Gelassenheit und Vorfreude,
Nadine



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie
meinen Einsatz online!**

